

Inhaltsübersicht

Einleitung.....	1
1. Kapitel: Ausgangspunkt.....	5
A. Tatbestand: § 31 BGB als umfassende Repräsentantenhaftung	5
B. Rechtsfolgen: § 31 BGB als multifunktionale Zurechnungsnorm...	14
C. Erste Zweifel	35
2. Kapitel: Spurensuche.....	39
A. Erster Strang: Autorität	39
B. Zweiter Strang: ‚Jedermanns-Pflichten‘	56
3. Kapitel: Vergleich	87
A. Staatshaftung	87
B. Verbandsstrafbarkeit	102
C. Korporative Deliktshaftung in Europa	112
D. Aus der Zeit gefallen	128
4. Kapitel: Historie	131
A. Auf Schlingerkurs zum Vorentwurf.....	131
B. Vorschläge der BGB-Kommissionen	173
C. § 31 BGB als offen konzipiertes Zweckmäßigkeitsprodukt	177

5. Kapitel: Körperschaftsdelikt.	185
<i>A. Emanzipation</i>	185
<i>B. Wertungskanon</i>	207
<i>C. Körperschaftsdelikt</i>	235
Ergebnisse	243
Literaturverzeichnis	249
Sachregister	267

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1. Kapitel: Ausgangspunkt.....	5
A. <i>Tatbestand: § 31 BGB als umfassende Repräsentantenhaftung</i>	5
I. Wer haftet?	5
II. Für wen wird gehaftet?	7
III. Wofür wird gehaftet?	9
IV. Themenbegrenzung: Korporative Deliktshaftung	10
V. Zwischenergebnis: Zurück zum Kern	13
B. <i>Rechtsfolgen: § 31 BGB als multifunktionale Zurechnungsnorm</i> ...	14
I. Der Ausgangsfall: Schuldbeitritt bei eigenhändigen Rechtsverletzungen	14
1. Die unmittelbare Verletzung absoluter Rechte (§ 823 Abs. 1 BGB)	15
2. Die sittenwidrige vorsätzliche Schädigung (§ 826 BGB)	17
3. Die eigenhändige Schutzgesetzverletzung (§ 823 Abs. 2 BGB)	19
II. Der Sonderfall: Zusammenrechnung bei mittelbaren Rechtsverletzungen	21
1. Die Kontroverse um das „Baustoff“-Urteil	22
a) Das Urteil.	23
b) Die Reaktionen in der Literatur	24
c) Der Durchbruch dank Kleindiek: § 31 BGB als Transfernorm	27
2. Die Folgefrage: Wann haftet zusätzlich die Organperson? ...	29
a) Das (späte) Einlenken der Rechtsprechung	29
b) Die Klarstellung: BGHZ 194, 26 – „Plüschtier“	31
III. Zwischenergebnis: Zwei „Grundtypen“ der korporativen Deliktshaftung	33
C. <i>Erste Zweifel</i>	35
I. Zwei Zurechnungsmodelle in einer Brust	35
II. Alles nur geträumt?	38

2. Kapitel: Spurensuche.....	39
A. Erster Strang: Autorität.....	39
I. Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs.....	39
1. Das vermeintliche Präjudiz: BGHZ 56, 73 – „Treibstoff“	41
a) § 31 BGB als Pferdefuß.....	42
b) Mangelnde Vergleichbarkeit.....	44
2. Die „Verbreiterungsthese“ als Erklärung?.....	45
3. Das eigentliche Präjudiz: BGH GRUR 1959, 428 – „Michaelismesse“	46
4. Outgesourct.....	48
II. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts.....	48
1. Die vermeintlichen Präjudizien.....	48
2. Das eigentliche Präjudiz: RGZ 28, 238 – „Börsenverein“.....	50
a) § 27 Abs. 5 SächsGJP als Einfallstor der Eigenhaftung	52
b) Subsumtion statt Argumentation.....	54
III. Zwischenergebnis: Häuser auf Sand.....	55
B. Zweiter Strang: ‚Jedermanns-Pflichten‘.....	56
I. Individuelle Primärverantwortung bei eigenhändiger Schädigung: Ein allgemeines Prinzip?.....	58
II. Aber: Wird das Prinzip überhaupt durchgehalten?.....	59
1. Erste Feuerprobe: Die Eingriffskondiktion.....	60
a) BGHZ 99, 244 – „Chanel No. 5“.....	63
b) BGHZ 143, 214 – „Marlene Dietrich“.....	64
c) BGH GRUR 2009, 515 – „Motorradreiniger“.....	66
d) Zwischenergebnis: Erste Kratzer.....	67
2. Zweite Feuerprobe: Die Geschäftsanmaßung.....	68
a) Die Lösung der Rechtsprechung: Die Rechtsperson als Geschäftsanmaßerin.....	70
aa) BGHZ 156, 394 – „Durchgehendes Rind“.....	72
bb) Vielsagende Ergebnisse.....	73
b) Die Lösung der Literatur: § 31 BGB als TransfERNorm	75
c) Zwischenergebnis: Sichtbare Risse.....	78
3. Dritte Feuerprobe: § 117 Abs. 1 S. 1 AktG und § 890 Abs. 1 ZPO.....	78
a) § 117 Abs. 1 S. 1 AktG: Schädigende Einflussnahme auf die AG.....	78
b) § 890 Abs. 1 ZPO: Erzwingung von Unterlassungen und Duldungen.....	80
III. Zwischenergebnis: Scherben und Neustart.....	82

3. Kapitel: Vergleich	87
A. <i>Staatshaftung</i>	87
I. Der Konstruktionsfehler: Der Staat als bloßes Haftungssubjekt ..	88
II. Die Neukonstruktion: Originäre Staatshaftung für hoheitliches Unrecht	96
III. Zwischenergebnis: Auf halber Strecke stehengeblieben	99
B. <i>Verbandsstrafbarkeit</i>	102
I. Zwischen historischer Selbstverständlichkeit und historischer Unmöglichkeit	102
II. Gegenbewegungen im Ordnungswidrigkeitenrecht	105
III. Stand heute: Aufgabe des deutschen Sonderwegs?	108
IV. Zwischenergebnis: Mit einem Bein in Mecklenburg	110
C. <i>Korporative Deliktshaftung in Europa</i>	112
I. Englischs Recht	112
1. Exemplarisch: Williams v. Natural Life Health Foods Ltd. ...	115
2. Zwischenergebnis: Korporationshaftung die Regel, Eigenhaftung die Ausnahme	118
II. Französisches Recht	119
1. Exemplarisch: Le Poivre, SCCS-SARL und SBTR-SARL	122
2. Zwischenergebnis: Korporationshaftung die Regel, Eigenhaftung die Ausnahme	124
III. Überblick über die sonstigen Rechtsordnungen	125
D. <i>Aus der Zeit gefallen</i>	128
4. Kapitel: Historie	131
A. <i>Auf Schlingerkurs zum Vorentwurf</i>	131
I. Das Schwanken der Rechtsprechung	132
1. Das preußische Obertribunal	133
2. Das (Ober-)Appelationsgericht Celle	137
3. Das Reichsoberhandelsgericht	139
4. Das Reichsgericht	142
5. Zwischenergebnis: Im Fluss	145
a) „Wie“ noch nicht auf der Agenda	147
b) Abhilfe durch die Literatur?	150
II. Das Schwanken der Literatur	150
1. Der Ausgangspunkt: Savignys Fiktionstheorie	151
a) Von der Straflosigkeit zur Deliktsunfähigkeit	152
b) Der Kern der Ablehnung: Keine Rechtsfähigkeit im Unrechtsverkehr	153
c) Der Einfluss von Staatshaftung und Verbandsstrafbarkeit ..	155

2. Die „Unmöglichkeit des Körperschaftsdelikts“ als herrschende Doktrin	157
3. Der Gegenpol: Gierke und die Genossenschaftstheorie	159
a) Die reale Verbandsperson in den Grenzen der Rechtsordnung	159
b) Deliktshaftung als Ausdruck körperschaftlicher Handlungsfähigkeit	161
c) Der Preis des ‚Körperschaftsdelikts‘	163
d) Der Einfluss von Staatshaftung und Verbandsstrafbarkeit	167
4. Zwischenergebnis: Bemerkenswerte Parallelen	169
a) Aus gemeinsamer Quelle	170
b) Kein einheitliches Rechtsbewusstsein	171
III. Der Gebhard'sche Vorentwurf	171
B. <i>Vorschläge der BGB-Kommissionen</i>	173
I. Die Arbeiten der Ersten Kommission	174
II. Die Arbeiten der Zweiten Kommission	176
C. <i>§ 31 BGB als offen konzipiertes Zweckmäßigkeitserzeugnis</i>	177
I. Ein Nebensatz als Anhaltspunkt?	178
II. Vertreter- und Organtheorie als bloße Stichwortgeber	179
III. Offene „allgemeine Geltung“ statt mehrpoligem Haftungsregime	180
IV. Zwischenergebnis: Zwei Erkenntnisse, ein Fragezeichen	183
 5. Kapitel: Körperschaftsdelikt	 185
A. <i>Emanzipation</i>	185
I. Ein Relikt der Begriffsjurisprudenz	186
1. Die begrifflich-logische Methode in den zivilen Verbandstheorien	190
2. Die begrifflich-logische Methode in Staats- und Strafrecht	193
3. Zwischenergebnis: Selbst die Hände gebunden	195
II. Das Verweisen der Verbandstheorien als Methodenphänomen	195
1. Keine allgemeine ultra-vires-Doktrin	198
2. Das Unternehmenspersönlichkeitsrecht	201
III. Zwischenergebnis: Zeit, loszulassen	204
B. <i>Wertungskanon</i>	207
I. Die Vorgaben des § 31a Abs. 2 BGB	207
II. Wertungen des Körperschaftsrechts	210
1. Das Trennungsprinzip	210
a) Die gesetzlichen Wertungen als Ausgangspunkt	212
b) Personale Reichweite: Viel mehr als nur Mitgliederschutz	212
c) Sachliche Reichweite: Viel mehr als nur Vertretungsregel	214
2. Der Grundsatz der Haftungskonzentration	216

a) Die wechselhafte Entwicklung des § 93 Abs. 2 AktG	217
b) Haftungskonzentration und korporative Deliktshaftung . .	220
III. Wertungen des Deliktsrechts	223
1. Die zentralen Zwecke: Kompensation und Prävention.	224
2. Schuldbeitrittsmodell zwecks Ausgleichssicherung?	224
3. Schadenszurechnung und Prävention	228
a) Der unpassende Ansatz: Die Begehungsform	228
b) Der passende Ansatz: Die Risikosetzung und -steuerung .	229
aa) Der Grundsatz: Originäre Deliktsverantwortlichkeit der juristischen Person	230
bb) Die Ausnahme: Zusätzliche Eigenhaftung der Organperson	232
(1) Eigenhaftung für Vorsatz	233
(2) Eigenhaftung bei Schutzgesetzverletzung.	235
4. Zwischenergebnis: Ein Modell wird erkennbar	235
C. <i>Körperschaftsdelikt</i>	235
I. Zwei Beispiele	237
1. Verkehrsunfall auf Geschäftsfahrt	237
2. Veräußerung fremden Eigentums („Lamborghini“-Fall)	238
II. Ausblick	239
Ergebnisse	243
Literaturverzeichnis	249
Sachregister	267